

## **Regierungsrat**

Rathaus  
Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
so.ch

Bundesamt für Raumentwicklung  
(ARE)  
Sektion Bundesplanungen  
Worblentalstrasse 66  
3063 Ittigen

**Per E-Mail an:**  
a-rkch@are.admin.ch

1. April 2025

### **Konsultation zur Aktualisierung des Raumkonzepts Schweiz / Stellungnahme des Kantons Solothurn**

Sehr geehrte Frau Direktorin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 5. Dezember 2024 eröffneten die Trägerinnen und Träger – also Bund, Kantone, Städte und Gemeinden – die Konsultation zum Entwurf der Aktualisierung des Raumkonzepts Schweiz. Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, uns zu den zur Verfügung gestellten Unterlagen zu äussern.

#### **Grundsätzliches**

Das Raumkonzept Schweiz stellte bisher eine allgemein akzeptierte Planungsgrundlage sowie einen wichtigen Orientierungsrahmen für die strategische Ausrichtung der raumwirksamen Tätigkeiten aller Staatsebenen dar. Das Raumkonzept von 2012 verfolgte mit dem tripartiten Erarbeitungsprozess sowie dem Denken und Handeln in funktionalen Räumen einen innovativen Ansatz. Aufgrund zwischenzeitlich neuer Herausforderungen und Anforderungen an die Raumentwicklung besteht offensichtlich Aktualisierungsbedarf. Dies betrifft verschiedene Themen wie erneuerbare Energien, Klimawandel, Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung.

#### **Aktualisierungsprozess und Inhalt**

Der Kanton Solothurn begrüsst eine Aktualisierung des Raumkonzepts Schweiz und die Aufnahme von aktuellen Herausforderungen mit den oben aufgeführten Themen. Der Aktualisierungsprozess war sehr umfassend angelegt. Wir bedauern jedoch, dass den Kantonen keine aktivere Rolle im Prozess zukam; sind sie doch der zentrale Akteur in der Raumentwicklung und -planung in der Schweiz.

Der vorliegende Bericht mit Zielen, Strategien und einer Vielzahl an Handlungsansätzen erscheint sehr umfassend, wirkt aber wenig fokussiert: Schwerpunkte sind nicht ersichtlich und eine Priorisierung wird nicht vorgenommen. Der Umgang mit Widersprüchen wird kaum thematisiert, ebenso fehlt eine Adressierung und Konkretisierung der Handlungsansätze.

Wir erläutern unsere Anliegen in den folgenden Abschnitten:

#### **Flächenkonkurrenz**

Die Ressource Boden ist ein knappes Gut. Dies wird immer deutlicher, indem unterschiedliche Interessen Nutzungsansprüche an den Raum geltend machen. Eine Möglichkeit im Umgang

damit bilden die im Text erwähnten Mehrfachnutzungen. Nicht erwähnt sind der häusliche Umgang mit dem Boden und – aus raumplanerischer Sicht ebenso wichtig – die sorgfältige und nachvollziehbare Interessenabwägung. Dies bedeutet auch, dass im Endeffekt vermehrt nicht überall alles möglich ist (Stichwort «richtige Nutzung am richtigen Ort»). Wir vermissen konkrete Ausführungen zur Interessenabwägung, die im Raumkonzept nicht explizit thematisiert wird. Dies ist völlig unverständlich, handelt es sich doch bei der Interessenabwägung um den Schlüssel für eine nachhaltige Raumentwicklung bei anhaltender Entwicklungsdynamik. Ebenso wird die sich folgerichtig daraus ergebende Aufgabenteilung in der Schweiz kaum angesprochen (Stichwort «nicht überall ist alles möglich bzw. sinnvoll»), weshalb räumlich differenzierte Aussagen fehlen bzw. nicht möglich sind.

### Umgang mit Konflikten

Die Ziele und Strategien des Raumkonzepts werden als gleichwertig dargestellt. Sie sind aber nicht widerspruchsfrei. Wir vermissen eine Benennung der konkreten absehbaren Konflikte sowie auch wie mit den Konflikten umgegangen werden kann. Dies könnte durch das Setzen von Prioritäten wie auch durch das Aufzeigen von Lösungswegen erfolgen.

### Umsetzung

Im Raumkonzept sind sechs Ziele und drei Strategien aufgenommen. Die Ziele und Strategien sollen mit bestehenden und bewährten Instrumenten umgesetzt werden. Die zentralen Umsetzungsinstrumente werden aber kaum angesprochen. Dabei handelt es sich einerseits um die klassischen Raumplanungsinstrumente wie Sachplan des Bundes und Richtplan der Kantone, aber auch um weitere Sektoralpolitiken wie z.B. Verkehrspolitik, Agrarpolitik oder Steuerpolitik, welche die Raumentwicklung massgeblich beeinflussen.

### Zukunftsbild/Gesamtschau

Die Aussagekraft der drei Karten zu den Strategien ist im Vergleich zum bestehenden Raumkonzept geringer: die schematische Darstellung erschwert die Orientierung, die Legenden sind unvollständig und der Stellenwert der Texte ist nicht nachvollziehbar. Schliesslich ist die Kohärenz zum Text zu wenig hergestellt. Zudem ist nicht klar, ob es sich um Zielbilder handelt, oder ob die Karten den Ist-Zustand abbilden. Die Karten vermitteln für sich alleine genommen keine Schlüsselbotschaften.

Aus unserer Sicht fehlt zudem ein gesamtheitliches Bild (Leitbild, Zukunftsbild), wie es in den kantonalen und regionalen Raumkonzepten oder auch Agglomerationsprogrammen üblicherweise erarbeitet und vom Bund jeweils auch richtigerweise eingefordert wird. Das Raumkonzept Schweiz sollte ein räumlich differenziertes Entwicklungskonzept für die verschiedenen Teilräume und das ganze Land sein. Dies würde die Umsetzung und auch das Setzen von Prioritäten für alle drei Staatsebenen erleichtern.

### Thematische Anliegen

#### *Entwicklung in den Agglomerationsgebieten ausserhalb der grossen Kernstädte gestalten*

Die Entwicklungsdynamik in der Schweiz ist anhaltend hoch. Gleichzeitig stossen die grossen Kernstädte in der Schweiz an ihre Grenzen, wenn es darum geht, dieses Wachstum auch aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund besteht die grosse Chance darin, in den Agglomerationen ausserhalb der grossen Kernstädte eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen an verkehrlich gut erschlossenen Lagen zu fördern. Dieser «Umbau» der Agglomeration bietet grosse Chancen, attraktive und lebenswerte Orte zu schaffen und dabei gleichzeitig den in der Schweiz dringend benötigten Wohn- und Arbeitsraum bereitzustellen. Die Arealentwicklung «Attisholz-Nord» in der Region Solothurn ist ein entsprechendes Leuchtturmprojekt, weitere ähnliche Potenziale bestehen in den verschiedenen solothurnischen Kantonsteilen.

#### *Energieversorgung*

Der Kanton Solothurn begrüsst, dass das Thema Energie im Raumkonzept einen hohen Stellenwert genießt. Gleichzeitig bedauern wir, dass die Notwendigkeit, die

Versorgungssicherheit zu stärken und aus diesem Grund die inländische Energieproduktion auszubauen, kaum erwähnt wird. Im Hinblick auf die Netzinfrastuktur sollte nicht nur die Übertragungs-, sondern auch die Verteilnetzebene adressiert werden. Im Detail verweisen wir auf die Stellungnahme der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren (EnDK) an die KdK/BPUK vom 23. Januar 2025, welche wir unterstützen.

### *Mobilität*

Die im Bericht aufgeführten Herausforderungen schätzen wir ähnlich ein. Unseres Erachtens wird das Thema künstliche Intelligenz ungenügend ausgeführt und berücksichtigt.

### *Handlungsräume*

Die Aktualisierung des Teils B des Raumkonzepts wurde vom Bund an die Handlungsräume adressiert, die Aktualisierung erfolgte innerhalb des Handlungsraums aufgrund einer Kurzanleitung. Wir stellen fest, dass mit dem gewählten Vorgehen die Teile A und B des Raumkonzepts nicht bzw. ungenügend aufeinander abgestimmt sind, und fragen uns, welchen Stellenwert dieser Teil auch bezüglich Bund einnimmt. Offensichtlich scheint der Teil B eher die Funktion eines orientierenden Anhangs zu haben, was das Raumkonzept als Planungsgrundlage schwächt.

Der Kanton Solothurn liegt in mehr als drei Handlungsräumen und nimmt somit die Rolle als Brückenbauer wahr. Aufgrund der grossen Betroffenheit möchten wir folgende Handlungsräume hervorheben:

#### *Trinationaler Metropolitanraum Basel*

Der nördliche Solothurner Kantonsteil gehört zum Metropolitanraum Basel. Der Kanton Solothurn engagiert sich sowohl auf politischer wie auch fachlicher Ebene zusammen mit weiteren Gebietskörperschaften aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich im Verein Agglo Basel. Dieser setzt sich seit Jahren erfolgreich für eine gemeinsame und grenzüberschreitende nachhaltige Entwicklung von Siedlung, Verkehr und Landschaft ein. Das zentrale Umsetzungsinstrument bildet damit das Agglomerationsprogramm Basel. Weiter ist der Kanton Solothurn auch Teil der Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK).

Von Bedeutung für den Kanton Solothurn ist insbesondere die Region «Birsstadt». Das Umstrukturierungsgebiet Metalli, Wydenneck sowie der geplante Bahnhof Dornach, Apfelsee liegen in dieser dynamischen, Kantons Grenzen überschreitenden Region. Sie dürfte einen massgeblichen Teil der künftigen Entwicklungsdynamik im Raum Basel aufnehmen und wurde für die herausragende Zusammenarbeitskultur über Gemeinde- und Kantons Grenzen im Jahr 2024 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet.

#### *Hauptstadtregion Schweiz*

Der Kanton Solothurn ist Mitglied der Hauptstadtregion Schweiz. Zur Hauptstadtregion gehören der südliche Kantonsteil von Grenchen bis Oensingen. Der Kanton Solothurn engagierte sich in der Vergangenheit insbesondere im Projekt der Top-Entwicklungsstandorte. Dieses bezweckt, grossflächige und geeignete Entwicklungsstandorte für die Nutzung durch bestehende oder neue Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Im Kanton Solothurn handelt es sich um die Top-Entwicklungsstandorte Grenchen/Bettlach, Luterbach/Riedholz (Attisholzareal) sowie Niederbipp (BE)/Oensingen, die im kantonalen Richtplan festgelegt sind. Für die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr sind die Jurasüdfusslinie (mit Schnellzughalten in Olten, Oensingen, Solothurn und Grenchen Süd) und die RBS-Linie Bern – Solothurn von grosser Bedeutung.

#### *Aareland*

Dieser Handlungsraum ist für den Kanton Solothurn äusserst wichtig. Die Zusammenarbeit erfolgt im Verein AareLand, der sich in den Bereichen Raum und Mobilität, aber auch Wirtschaft, Bildung und Naherholung engagiert. Schwerpunkte bilden die Vernetzung mit den benachbarten Handlungsräumen sowie die Stärkung der drei Zentren Aarau, Olten und Zofingen. Die Umsetzung wird insbesondere mit dem Agglomerationsprogramm AareLand sichergestellt.

Dieser Handlungsraum liegt im Einflussbereich der Metropolitanräume Zürich und Basel, der Hauptstadtregion Schweiz sowie des Handlungsraums Luzern. In diesem Spannungsfeld soll er sich als eigenständiger Raum weiterentwickeln, indem er seine Qualitäten in Wert setzt und gezielt stärkt.

Im Aareland befindet sich das Verkehrskreuz der Ost-West- und der Nord-Süd-Achsen in der Schweiz. Dies bedeutet eine ausserordentliche Verkehrsgunstlage, sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr. Dementsprechend befinden sich auch wichtige Logistikanlagen für die Versorgung des Mittellandes bzw. sogar der Schweiz in diesem Raum und Güterumschlaganlagen von nationaler Dimension sind in Diskussion. Dem Thema Versorgungsfunktion durch Logistik und der entsprechenden Schlüsselfunktion des Aarelands, und insbesondere des Solothurner Gäus, ist auch auf nationaler Ebene vermehrt Beachtung zu schenken.

### **Fazit**

Der Kanton Solothurn beantragt, den vorliegenden Entwurf im Sinne der obigen Ausführungen grundlegend zu überarbeiten, weiter zu schärfen und zu fokussieren. Das aktualisierte Raumkonzept soll konkrete Ambitionen der räumlichen Entwicklung in der Schweiz aufzeigen und darlegen, mit welcher Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden bzw. Handlungsräumen diese erreicht werden sollen. Dazu gehört auch eine klare Priorisierung bezüglich der Erfüllung der einzelnen Nutzungsansprüche an den Raum und das Bekenntnis zu einer umfassenden Interessenabwägung. Das Raumkonzept soll damit weiterhin einen relevanten Orientierungsrahmen für eine zukunftsorientierte Schweizer Raumentwicklung bilden und konsequent sowie partnerschaftlich umgesetzt werden.

Der Kanton Solothurn bietet das Potenzial für eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung nach innen im Schweizer Mittelland ausserhalb der grossen Kernstädte. Er übernimmt durch die ansässigen Logistikbetriebe zudem eine Schlüsselrolle in der Versorgung der gesamten Schweiz, die es gebührend anzuerkennen gilt.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen.

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.  
Sandra Kolly  
Frau Landammann

sig.  
Andreas Eng  
Staatsschreiber